

4. Landesliteraturtage in Magdeburg 1995



Magdeburg

19.10.1995 – 22.10.1995

„Grenzen – Literatur gegen Gewalt“

Die Landeshauptstadt von Sachsen-Anhalt liegt am Ostrand der Landschaft Magdeburger Börde (Region Elbe- Börde- Heide) an der mittleren Elbe. Magdeburg erstreckt sich vornehmlich am westlichen Hochufer des Stroms an einer Geländestufe, die durch den Domfelsen gebildet wird. Sie ist eine der wenigen Städte der Norddeutschen Tiefebene, die auf Fels gegründet ist.

Der Name der Stadt geht etymologisch auf das Wort „Machte“ zurück. Dies bedeutet „Mächtige Burg“. Daher wird das a im aktuellen Namen auch kurz gesprochen.

Die Geschichte der Stadt ist geprägt von Zerstörung und Wiederaufbau. Zweimal, 1631 und 1945, verlor Magdeburg große Teile seiner Bauwerke. Der imposante mittelalterliche Dom, benannt nach den beiden Heiligen St. Mauritius und St. Katharina, überragt die Gebäude der Stadt und ist einer der wenigen Zeugen der letzten 800 Jahre Magdeburgs. Das Wahrzeichen dieser Stadt ist die gotische Kathedrale mit dem Grab des ersten „deutschen“ Kaisers Otto I.

Magdeburg ist sowohl katholischer als auch evangelischer Bischofssitz.

Im Jahr 2005 feiert sie ihr 1200jähriges Bestehen.

4. Landesliteraturtage in Magdeburg 1995

Unter dem beziehungsreichen Motto „Grenzen – Literatur gegen Gewalt“ haben sich mehr als 80 Autoren aus Österreich, Polen, Großbritannien, Bulgarien, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt dem Publikum vorgestellt. In mehr als hundert Veranstaltungen stellten sie sich dem Gespräch mit ihren Lesern.

Eine Sonderausstellung unter dem Titel „Kein Land in Sicht“ bildete den Auftakt der Landesliteraturtage. Gezeigt wurden rund 50 Arbeiten, die im Rahmen eines Projektes mit Studenten der Fachhochschule Düsseldorf zum Thema Ausländerfeindlichkeit und Gewalt entstanden sind. Der Titel „Kein Land in Sicht“ geht zurück auf die Illustration von Claudia Buch, die das Problem der Flüchtlingsbewegungen unserer Zeit aufgreift. Anschließend stellten polnische Autoren gemäß dem Motto der Landesliteraturtage „Grenzen – Literatur gegen Gewalt“ ihre Gemeinschaftslesung.

Kultusminister Karl-Heinz Reck eröffnete am frühen Abend offiziell die 4. landesweiten Literaturtage. Ziel dieser Veranstaltungsreihe sei es, Humanität und Toleranz über Literatur zu vermitteln. „Dies ist natürlich für den Schulbereich von besonderer Bedeutung“, so der Minister. Deshalb wurden im Rahmen dieser Tage Lesungen in verschiedenen Schulen und Bibliotheken gehalten, bei denen sich Autoren dem Gespräch mit ihren Lesern stellten. Zur Sprache kam auch, was Literatur in der Landeshauptstadt bedeutet und was sie bedeuten könnte.

Staatssekretär Faber vom Kultusministerium erläuterte, wie das Land seine Verantwortung für Literatur wahrnimmt und zukünftig wahrzunehmen gedenke. Der amtierende VS-Vorsitzende Sachsen-Anhalts Manfred Jendryschik nahm seine Rede zum Anlass, den Stellenwert von Literatur zu verdeutlichen. Sein besonderes Augenmerk galt dabei der Bedeutung, die Literatur im multimedialen Zeitalter hat.

Dem Nachwuchs war speziell eine Schreibwerkstatt mit Peter Gosse vorbehalten. Jüngere Autoren aus Halle und Magdeburg haben sich mit ihren Texten einer sachkundig geführten Diskussion gestellt.

Über den Umgang mit Büchern und Autoren nach der Wende ging es in einer Diskussionsrunde im Literaturhaus. Mit dabei – Pfarrer Martin Weskott. Er wurde vor allem dadurch bekannt, dass er etwa 700 000 DDR-Bücher von einer Mülldeponie holte und den Erlös aus deren Verkauf für „Brot für die Welt“ spendete.

Die unterschiedlichsten Anschauungen und Vorstellungen zur Vernichtung der Bücher wurden von den Beteiligten geäußert. Von den Anwesenden hat diese Art des Umgangs mit Büchern und Autoren jedenfalls keiner gut geheißt. Auch wurde kritisiert, dass Bibliotheken und Buchhändler nach der Wende in großem Maß geistiges Potential verramscht oder in den Müll geworfen haben, um so Platz für bunte Westbücher zu bekommen.

4. Landesliteraturtage in Magdeburg 1995

Höhepunkt des Samstags war ein Literaturmarathon, über 5 Stunden! wurden hier Literatur und Musik geboten. Fünfundzwanzig Autoren aus Sachsen-Anhalt stellten ihre Texte vor. Dass das Thema Ost-Alltag und Wende nicht nur Langeweile und verhaltenes Gähnen produzieren muss, führte Martin Meißner vor.

Seine Satire über den Ossi mit dem geborgten Westauto im Nordseeurlaub war mehr als Protokoll- und Tagebucharbeit, es amüsierte. Am Abend führten fünf österreichische Autoren eine Gemeinschaftslesung durch. Zur gleichen Zeit präsentierte Holger Benkel seinen neuen Band „Kindheit und Kadaver“.

Die, durch ihren gesellschaftlichen Roman „hüben und drüben“ bekannt gewordene, Schriftstellerin Anne Dorn stellte ihren autobiographischen Roman „Geschichten aus tausendundzwei Jahren“ vor. Es sind Geschichten aus ihrem Leben während der NS-Zeit. Den Titel des Buches wählte sie in Anlehnung an das von den Nationalsozialisten propagierte 1000jährige Reich. „Der Nationalsozialismus verschwand nicht nach dem 8. Mai 1945, er wirkt bis heute“, so die Autorin. „Der Titel soll eine Mahnung sein“. Die Schüler zeigten großes Interesse an Hintergrundinformationen. Sie hoffen, dass durch solche Lesungen viele Leute ihre Meinung ändern oder zumindest einen Beitrag zum Nachdenken über Toleranz und Menschlichkeit leisten.

Das Literaturfest bot ein reichhaltiges Programm, „dem vielleicht eine experimentelle Note fehlt. Grenzen, zu anderen Medien, könnten intensiver ausgelotet werden. Aber es sind ja erst die 4. Literaturtage, und in Elbhausen hat ohnehin mancher seine liebe Not mit der schreibenden Zunft“:

Die Organisatoren der Magdeburger Landesliteraturtage haben sich bemüht, mit einer Vielzahl von Veranstaltungen den verschiedensten Interessen und Geschmäcker gerecht zu werden. Ob es ihnen gelungen ist, mögen die Literaturfreunde beurteilen.

Beteiligte Autoren

<i>Adalbert Schwarz</i>	<i>Harald Korall</i>
<i>Andrè Schinkel</i>	<i>Heike Lietz</i>
<i>Anne Dorn</i>	<i>Heinz Czechowski</i>
<i>Astrid Hutten</i>	<i>Holm Meyer</i>
<i>Birgit Herkula</i>	<i>Inge Meyer</i>
<i>Christel Trausch</i>	<i>Ingrid Hahnefeld</i>
<i>Christoph Kuhn</i>	<i>Joachim Specht</i>
<i>Dagmar Schumann</i>	<i>Jürgen Jankofsky</i>
<i>Dietrich Allert</i>	<i>Konrad Potthoff</i>
<i>Dietrich Rose</i>	<i>Lothar Aermes</i>
<i>Dieter Mucke</i>	<i>Manfred Helmecke</i>
<i>Dirk Bierbaß</i>	<i>Manfred Jendryschik</i>
<i>Dr. Christina Seidel</i>	<i>Martin Meißner</i>
<i>Dr. Ernst Dörfler</i>	<i>Martin Selber</i>
<i>Dr. Kurt Wunsch</i>	<i>Monika Helmecke</i>
<i>Dr. Marianne Dörfler</i>	<i>Norbert Eisold</i>
<i>Dr. Ralph Wiener</i>	<i>Peter Gosse</i>
<i>Dr. Rüdiger Ziemann</i>	<i>Pfarrer Weskott</i>
<i>Edeltraud Lautsch – Eishold</i>	<i>Ralf Meyer</i>
<i>Elisabeth Graul</i>	<i>Reinhardt O. Hahn</i>
<i>Elke Domhardt</i>	<i>Rita Linke</i>
<i>Erich – Günther Sasse</i>	<i>Roland Rittig</i>
<i>Evelyn Aissa Maadaoui</i>	<i>Rolf Krohn</i>
<i>Gerd Focke</i>	<i>Siegfried Maaß</i>
<i>Gerhard Neumann</i>	<i>Simone Müller</i>
<i>Hannelore Fritzke</i>	<i>Susanne Berner</i>
<i>Hanns H. F. Schmidt</i>	<i>Torsten Olle</i>
<i>Hans - J. Krenzke</i>	<i>Ursula Hörig</i>
<i>Hans – J. Steinmann</i>	<i>Wilhelm Bartsch</i>
<i>Hans – Ulrich Prautzsch</i>	<i>Wolf D. Brennecke</i>
	<i>Wolfgang Schreyer</i>

4. Landesliterartage in Magdeburg 1995

Gäste aus Niedersachsen

Christa Peikert - Flaspöhler Holdger Platta Horst Bethmann Jutta Sauer Klaus – Thomas Schnittger	Martin Ahrends Oskar Ansull Robert Slawski U.E.G.Schrock
--	---

Gäste aus Österreich

Ana Schoretits Ernst A. Ekker Friedrich Heller	Margret Czerni Prof. Peter Paul Wiplinger
--	--

Gäste aus Polen

Dr. Stefan Chwin Jacek Bochenski Janusz Andermann	Janusz Rudnicki Jerzy Lukocz Ryszard Krynicki
---	---

Gast aus Großbritannien

aus Bulgarien

Billi Rosen	Nikola Grigorov
-------------	-----------------